

Polizeimusiker erfreuen Senioren

„Waldesblick“: Krakower Nachbarschaftshilfe engagiert dank ihrer Kontakte Bläserquintett aus Schwerin

Von Eckhard Rosentreter

KRAKOW AM SEE Mit einem Konzert konnte die Nachbarschaftshilfe in Krakow am See jetzt auch die Bewohner der VS-Seniorenresidenz „Waldesblick“ erfreuen. Dafür hatten die freiwilligen Helfer, diesmal unter Regie des Seniorenbeirates, einen besonderen Knüller anzubieten: das Blechbläserquintett des Landespolizeiorchesters!

Für die 27 Bewohner war es zugleich ein doppelt Freude spendendes Erlebnis, wie Einrichtungsleiterin Christiane Goldmann vermittelt: „Erstmals seit Wochen sind unsere Bewohner wieder im Speiseraum zusammengekommen. Der eine oder andere musste da noch überlegen, wo denn sein Platz ist.“ Der in diesen Tagen allgegenwärtige Grund: die Coronapandemie und daraus folgende Kontaktverbote und Abstandsregeln. Die dagegen erforderlichen Maßnahmen

ließen beim Konzert am Dienstagmittag auch noch keinen direkten Kontakt mit den Musikern zu, die demzufolge im Treppenhaus anstimmten. Aber durch die Glasscheibe auf Sicht und nur durch die geöffnete Tür getrennt, stimmten einige der Bewohner bei Volksliedern leise ein.

Weil er von dem besonderen, nicht ganz spontanen Konzert hörte, gesellte sich auch Bürgermeister Jörg Oppitz (Heimatverein Charlotenthal) dazu – in einer Nische auf dem Flur Platz suchend. „Wenn dieses Orchester spielt, denke ich immer an meinen Vater. Der war 1947 Musiker im Polizeiorchester Schwerin, dem Vorgänger.“

An einer Stelle war enger Kontakt denn doch gefragt: Weil der CDU-Stadtvertreter Lothar Fetzer als Chef der Teterower Polizeistation über diesen verfügt, konnte dieses Konzert zustandekommen – und dieser besondere Beitrag in der Nachbar-



Marschmusik, Volksweisen, alte Meister – einen bunten, schmissigen Melodienstrauß brachten die fünf Bläser ins Krakower Seniorenheim „Waldesblick“.

FOTO: ECKHARD ROSENRETERER

schaftshilfe. So hatten die fünf Musiker zuvor auch schon in einer Alteinrichtung in Teterow aufgespielt. Unter der Leitung von Mark Grabowski wollten sie mit

ihrem gut halbstündigem Programm „ein wenig Freude bringen und dass Sie bald wieder zu einem weiteren Stück Ihres normalen Lebens finden mögen“, sagte der Be-

setzungsleiter des Quintetts. „Vielleicht können wir uns bald mal wieder hören, und dann vielleicht auch mit ein paar Mann mehr.“

Eine Offerte, die Einrich-

tungsleiterin Christiane Goldmann am liebsten sofort aufgreifen wollte: „Gerne würden wir Sie dann bei einem Tag der offenen Tür begrüßen.“